

beistand

ideen für taufe, erstkommunion und firmung

Liebe Leserinnen und Leser!

Die biblischen Texte der Messfeier kommen als Überraschungsei daher: Eingepackt in einen festlichen Rahmen mit dem Versprechen von „Schokolade und einem Heiligen Spiel“. Sie können schon von der geübten Fei ergemeinde oft nicht für das Leben gedeutet werden. Noch weniger von der besonderen Fei ergemeinde, wie wir sie bei den Initiationssakramenten haben. Und das trotz Offenheit der Menschen. Kinder und Bibel können sich viele vorstellen. In der Taufe der Erwachsenen ist es normal. Aber geht das auch mit Jugendlichen oder Eltern? Lassen Sie sich von Erfahrungen in diesem Beistand inspirieren und Ausblicke für die Liturgie gewinnen.

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe wünscht das Redaktionsteam!

DEN ROTEN FADEN IN DER BIBEL FINDEN

in der Vorbereitung
in der Liturgie

TAUFE

Verbindende Schnur

Lebenserfahrung und die Texte der Heiligen Schrift: In der Erwachsenentaufe verknüpfen sich beide Elemente zu einem dynamischen Weg des Glaubens. Symbolisch wird bei der Aufnahme in das Katechumenat die Bibel überreicht. Ihre Texte werden zum Spiegel des eigenen Glaubenswegs.

Seite 2

ERSTKOMMUNION

Dem Überraschungsei auf der Spur

Was ist bei der Erstkommunion wichtig? Die biblischen Texte gehören sicher dazu, sie können den roten Faden bilden. Nach einer gelungenen Fortbildung und der Erfahrung eines Elternabends mit dem Schwerpunkt auf dem Evangelium der Erstkommunionfeier wird die Idee weiterverfolgt.

Seite 3

FIRMUNG

Bibel und Jugendliche – das geht!

Gertraud Taxer setzte im Rahmen ihrer berufsbegleitenden Ausbildung zur Pastoralassistentin ein Bibelprojekt mit Firmkandidat*innen der Pfarren Schönberg und Telfes um. Weitergedacht eignet sich dieses Projekt als fester Bestandteil der Vorbereitung auf die Liturgien in allen Pfarren.

Seite 4



November
2022

Nr.
20



IMPRESSUM

Herausgeber:
Diözese Innsbruck, SEELSORGE.leben
Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Redaktion:
Mag. Karin Bayer-Ortner
Dr. Anna Hintner
Silke Rymkuß
Johanna Fehr (Layout)

ARCHIV

Mit wechselnden Schwerpunktthemen wurden in 20 Ausgaben des Beistand Ideen für die Initiationssakramente weitergegeben.

Alle Ausgaben stehen auf der diözesanen Website zum Download zur Verfügung:
www.dibk.at/beistand

VERBINDENDE SCHNUR

Die Bibel als Verbindung zwischen Mensch und Gott

Die biblischen Erzählungen sind meditierte, gut verinnerlichte und am Leben geprüfte Erfahrungen. Sie kommen in der Tauffeier für Erwachsene nicht als Überraschungseier sondern als Ernte von Erfahrungen mit Gott und dem Leben vor (damals wie heute). Es bedarf daher nicht mehr vieler Worte, um die Riten und das Wort Gottes ausdeuten, sondern nur noch ein Sich-Einlassen auf das rituell vermittelte Tun Gottes.

Band Eins: das Buch des Lebens

Die Hinführung auf die Erwachsenentaufe beginnt damit, dass die persönlichen Beweggründe und Erwartungen besprochen werden, die Menschen dazu veranlassen, sich der Kirche anzuschließen. Im Vorfeld dieser Gespräche steht eine individuelle krisenhafte Erfahrung, ein besonderer Anlass oder bereits eine gründliche Bilanz des eigenen Lebens.

„Einfach so“ wendet sich niemand dem Christentum zu. Deswegen wird von der eigenen Biografie ausgegangen, dem, wer man ist, wem man verbunden ist und dem, was an der Zeit ist.

Band Zwei: das Evangelium Jesu

Es ist der Glauben der Kirche, dass sich Gott in Jesus Christus den Menschen, mehr noch: der ganzen Schöpfung zuwendet. Das Christentum ist eine Erlösungsreligion. Das heißt vor allem: In Nöten und Schwierigkeiten trennt sich Gott nicht von den Menschen, sondern wirkt helfend und heilend auf die verstörten Menschenherzen ein. Das geht nicht rasch.



Glaubensband mit Symbolen. Foto: Bayer-Ortner

So ist die Meditation des Evangeliums Jesu eine wichtige Etappe im Katechumenat; bevorzugt werden dabei das Evangelium nach Matthäus und das nach Johannes. Eine besondere spirituelle Erfahrung wird zugänglich gemacht, wenn die Zeit des Katechumenats mit der „Zeit der Erinnerung“ – von Advent bis Pfingsten – übereinstimmt. Die Taufinteressent*innen können so mit allen Gläubigen in der Liturgie der Gemeinde und in der katechumenalen Gemeinschaft den Weg Gottes mit den Menschen bzw. die Nachfolge Jesu mitvollziehen. Bei der feierlichen Aufnahme der Taufinteressent*innen in den Katechumenat – idealerweise zu Beginn des neuen Kirchenjahres – wird ihnen die Bibel, die ganze Heilige Schrift, überreicht.

Band Drei: die Nächtlichen Verheißungen

Dort wo ein besonderer Weg zur Aufnahme von Erwachsenen in die Kirche beschritten wird, der mehr oder weniger außerhalb der hochliturgischen Festzeit liegt, ist es üblich, dass alle biblischen Lesungen der Hohen Nächte, das sind: Ostern, Pfingsten, Weihnachten und Erscheinung des Herrn / Taufe Jesu, zu Gehör gebracht und vertieft werden.

Zu den Heiligen Nächten, den Toren des Glaubens an die Erlösung, zählen zum Beispiel die Schöpfung, der Bund mit Abraham, die Rettung aus Ägypten, die Offenbarung der Zehn Gebote, die Erwartung des Messias, der Ruf zur Umkehr / zum Herzenswandel, das Kommen des Messias, Leiden, Sterben und Auferweckung Jesu und die Sendung des Heiligen Geistes.

Die menschlichen Erfahrungen von Abendgesprächen, Abendessen, Nachtwachen auf verspätete Gäste oder bei kranken Familienangehörigen werden hier religiös verdichtet. Auch das Überschlafen eines Problems, das Licht des neuen Tages und der frische Tau des Morgens werden hier zur spirituellen Kraft für Menschen, die auf eine Lebens- und Glaubenswende zugehen.

Band Vier: die Einladung zum Glauben

Gut ein Monat vor der Taufe stehen drei Lesungen zur Vertiefung des neu erlangten Glaubens an: die Samariterin am Jakobsbrunnen (Jo 4), die Heilung des Blindgeborenen (Jo 9) und die Auferweckung des Lazarus (Jo 11). Dabei werden die Taufsymbole Wasser, Licht, Auferstehung nicht nur ausgedeutet, sondern sie werden den Getauften im Sinne der Nachfolge Jesu zur Aufgabe gemacht.

Wolfgang Mischitz

Referent für Erwachsenenkatechumenat
Diözese Innsbruck
wolfgang.mischitz@dibk.at



Foto: Spangler

DEM ÜBERRASCHUNGSEI AUF DER SPUR

Die biblischen Texte der Erstkommunionmesse als roter Faden

„Wenn ich auf dem Elternabend mit dem Evangelium daher komme, machen alle gleich die Schotten dicht“, ist eine weitverbreitete Meinung. Wir wollten das ausprobieren: auf der Fortbildung „Der rote Faden“ und auch bei einem Elternabend.

Der Elternabend begann erwartungsgemäß mit einer grundsätzlichen Einführung in das Thema. Und dann kam das Gleichnis von Hirten und Schafen, das Evangelium vom 4. Sonntag in der Osterzeit. Es war angekündigt worden, dass die Vorbereitung in diesem Jahr auf dieser biblischen Erzählung aufbauen würde.

Überraschungsei

Schon in der Fortbildung „Der rote Faden“ gab es nach diesem biblischen Einstieg ein wenig ungläubige Gesichter. Hier kam das Wort Gottes verpackt in einem Überraschungsei, die Schokolade war schon weg. Das „Spielzeug“ auch nicht interessant. Die strahlenden Kinderaugen ob dieser wunderbaren Überraschung gibt es ja auch nur in der Werbung. Und das mit gutem Grund, weil die Eltern in der Werbung sich Zeit nehmen für das Kind. Das wird gleich mitverkauft.

Und dieses „Zeit nehmen“ galt nun eben auch dem Wort Gottes. Nach zwei Einstiegen für Erwachsene erprobten die Eltern sich auch in einem Einstieg für Kinder mit einem Aktionswürfel, wie er in der Erweiterung des Kinderheftes zur Vorbereitung auf die Erstkommunion der Katholischen Jungschar Innsbruck zu finden ist. Aus den ungläubigen Gesichtern entwickelte sich ein lustvolles Arbeiten



und Spielen und einige hatten „Aha Erlebnisse“, wie es eine Mama nannte. Wer ist nun Hirte und wer Schaf und kann ich auch beides sein? Woran erkennen „Schafe“ ihren Hirten – am Geruch, mit dem Gefühl, an der Stimme? Kann man daraus ein Spiel entwickeln? Und was heißt es, dass der Türhüter den Hirten nur dann zu den Schafen lässt, wenn der Hirte die Schafe kennt?

In die Familie tragen. Erstkommunion ist ein Fest der ganzen Familie, das über den pfarrlichen Rahmen hinausgeht. Die Vorbereitung geschieht auf vielfältige Weise und ist viel mehr als die Treffen der Kinder. Es gilt, alle Elemente ernst zu nehmen, die Gemeinschaft in der Familie und in der Kindergruppe. Wenn das Evangelium der Messfeier sich im Elternabend und dann zu Hause in einem Bilderrahmen, eventuell schön verziert, findet, läuft man ihm sprichwörtlich immer wieder über den Weg.

Und in der Messfeier?

Ist hier der rote Faden der Vorbereitung zu erleben? Wo kommen die Gedanken der Kinder und der Eltern vor? Kyrierufe können sich aus den Gruppentreffen ergeben. Nicht, weil wir Kyrierufe vorbereiten, sondern weil wir uns überlegen, wenn wir das Evangelium in einem Straßenbild zeichnen, mit Lego

nachbauen oder aus den Früchten ein Spiel entwickeln – wo denn hier Gott gelobt wird.

Wichtiger als alle Texte sind die Haltungen und Rituale. Was Kinder und Eltern in dieser Feier spüren hängt von der Wertschätzung ab, die sie erleben. „Wir konzentrieren uns auf das Wesentliche“, höre ich oft. Und im Nachsatz kommt, nicht das Kleid sei wichtig, nicht die Dekoration, nicht ... Aber was wäre die Feier ohne Blumenschmuck, der Priester ohne das Messkleid, die Festgemeinde im Alltagsgewand? Und wenn das Wesentliche die Gemeinschaft mit Christus im Brot und untereinander ist, muss dann nicht wenigstens für die Kinder das Brot gebrochen und gemeinsam gegessen werden?

Auf das Wesentliche konzentrieren heißt auch den zeitlichen Rahmen nicht sprengen. Wenn sich die Gedanken aus dem Evangelium durch Begrüßung, Gebete und Fürbitten ziehen, dann ist das auch schon ein Teil der Predigt. Wenn sich die Gemeinschaft und das gemeinsame Essen aus den Riten erschließt, dann braucht es keine Erklärung. Und wenn nicht, nützt auch die Erklärung nichts.

Elternabende für Pfarren oder Seelsorgeräume kostenlos buchen: anna.hintner@dibk.at

Anna Hintner

Fachreferentin Taufe und Erstkommunion
Abteilung Erwachsene und Familien
Diözese Innsbruck
anna.hintner@dibk.at
www.dibk.at/erstkommunion



BIBEL UND JUGENDLICHE – DAS GEHT!

Wie das Wort Gottes in der Liturgie kein Überraschungsei bleibt

„Sicher, früher hat man die Bibel nicht gelesen, sie war fast verboten, damit die Leute nicht sozusagen protestantisch wurden, während sie jetzt in jedermanns Hand ist. Dennoch zögern die Menschen noch, sie wirklich zum Ausgangspunkt christlichen Verständnisses und Handelns zu machen.“ Luigi Bettazzi.

Das Zitat vom letzten noch lebenden Teilnehmer des II. Vatikanischen Konzils gibt eine von vielen Erklärungen dafür, warum Liturgie selten berührt und wandelt. Das Wort Gottes ist im Vorfeld kaum bekannt und damit der rote Faden der Liturgie und die Relevanz der Bibeltexte für das eigene Leben nur schwer begreifbar. Dies gilt für die Sonntagsmessen, aber auch feierlich ausgestalteten Firmmessen.

In seiner Aussage nennt Bettazzi gleichzeitig auch eine mögliche Lösung: Die Bibel zum Ausgangspunkt unseres Verständnisses und Handelns zu machen. Leider ist sie immer noch nicht in „jedermanns Hand“. Aber das Erkennen der Notwendigkeit zeigt sich in immer mehr Initiativen und Angeboten Auf der Suche nach Projekten, die die Texte des Sonntags schon vorab bekannt machen, bin ich auf das Firmprojekt „Der rote Faden“ von Gertraud Taxer gestoßen.

Ein gelungenes Projekt ...

In der Fastenzeit 2022 realisierte sie mit 22 Firmkandidat*innen aus den Pfarren Schönberg und Telfes das kreative und innovative Bibelprojekt, das sich vor allem mit dem Leben Jesu, aber auch mit dem Sterben und weiterführend mit seinem Wirken nach der Auferstehung beschäftigt.

Die Bibelstellen wurden per Los an die Jugendlichen verteilt, danach hatten sie zwei Wochen Zeit, sich damit auseinanderzusetzen. Dabei sollten sie die

Bedeutung der Bibelstellen für ihr eigenes Leben entdecken und herausarbeiten. Ihre Ergebnisse stellten sie auf einem DIN A4 Blatt dar. Schreiben, Zeichnen, Collagen mit Bildern aus dem Netz oder persönlichen Fotos – alles war erlaubt. Mit eigenen Worten gaben die Jugendlichen der Gruppe anschließend wichtige Erläuterungen dazu. Gertraud Taxer griff Werke und Worte der Firmkandidat*innen in der Abschlussandacht wertschätzend auf und führte mit ihnen durch das Leben und Wirken Jesu.

WORKSHOP-ANGEBOTE DER KJ ZUM WORT GOTTES

Bible Rebels

Werde zum*r Bibelrebell*in und entdecke das Wort Gottes als Grundlage deines Glaubens.
Durchführung vor Ort möglich.
Kontakt: silke.rymkuß@dibk.at

Ich hab' was zu sagen!

Lektor*innenschulung für junge Menschen, die sich auf die Suche nach der Botschaft machen wollen.
Durchführung vor Ort möglich.
Kontakt: phillip.tengg@dibk.at

Vorglühen

Das Modell zeigt, wie (nicht nur) Eucharistiefeiern mit Jugendlichen vorbereitet und so auf neue Weise gefeiert werden können.
Kontakt: phillip.tengg@dibk.at

Die Bilder wurden mit Passepartouts veredelt und in der Karwoche und Osterzeit in der Kirche aufgehängt. Darunter stand die jeweilige Bibelstelle, verbunden waren alle Bilder mit einem Seil, dem „roten Faden“. Es war ein Gesamtkunstwerk zu sehen, das einen Überblick über das Leben und Wirken Jesu vor und nach seinem Tod am Kreuz darstellte. Als besonderer Blickfang war das Seil über dem Bild der Kreuzigung schwarz gefärbt und wechselte danach wieder zu rot – denn die Geschichte ging und geht weiter. Das Wort Gottes wurde allen Kirchenbesuchenden verkündet – kreativ, anregend und Neugierde weckend.

... weitergedacht

Dieses Projekt lässt sich mit jeder Bibelstelle realisieren. Eine Alternative wäre beispielsweise, die Sonntagsevangelien zu nehmen. Firm- bzw. Jugendgruppen setzen sich auf die beschriebene Weise mit ihnen auseinander. Ihre Ergebnisse werden immer in der Woche davor aufgehängt und können von der Fei ergemeinde vor dem Gottesdienst angeschaut werden. Im Idealfall werden die Erläuterungen der jungen Menschen in die Auslegung mit einbezogen.

Um den roten Faden auch in der Auswahl der Liturgietexte zu veranschaulichen, empfiehlt es sich, die Bilder von drei oder vier Sonntagen hängen zu lassen.

Silke Rymkuß

Fachreferentin Firmung
Abteilung Katholische Jugend
Diözese Innsbruck
silke.rymkuss@dibk.at
jugend.dibk.at

